

7A
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro.} 22.

Elbing. Montag, den 18ten März

1822.

Berlin, vom 9. März.

Se. Majestät der König haben dem Landrath des Merseburger Kreises, von Grünberg, den St. Johanner Orden zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben Allerhöchst Ihrem Gesandten in Bern, Grafen von Neuron, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. v. Baer zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Königsberg, mit Beibehaltung des Directorats des zoologischen Musci und des Professorats bei der anatomischen Anstalt allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstseltst zu vollziehen geruhet.

Der Inspector des botanischen Gartens zu Bonn, Dr. Rees, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Mailand, den 20. Februar.

Hier ist so eben unter dem Titel: „Moralische und politische Bemerkungen über einige Meinungen und Theorien unserer Zeit“ ein Werk erschienen, welches wohl auch die Aufmerksamkeit mancher teutschen Leser verdienen dürfte. Der Verfasser stellt die Vortheile, welche einem Volke durch eine repräsentative Verfassung erwachsen können, dar, und vergleicht selbige

mit denen, welche eine Nation in einem rein monarchischen Staate genießt. Dieser durchgeführte Vergleich spricht zum Vortheile der reinen Monarchie. Er bewährt diesen Satz unter andern durch Vergleich dessen, was, nach Walter Brun, von jedem Individuum in constitutionellen und monarchischen Staaten jährlich an directen und indirecten Abgaben entrichtet werde, und giebt diese folgender Gestalt an. In England 108, in Frankreich 34, in den Niederlanden 33, Baiern und Würtemberg 23, Dänemark und Sachsen 22, in Preußen 21, Spanien 18, in den Österreichischen Staaten 16 Frank. Ueber die letzten traurigen Ereignisse Italiens läßt er sich weitläufig aus. Daß Italien in der Reihe der Europäischen Staaten nie als ein unabhängiges selbstständiges Reich glänzen könne, ist ihm eine auf Erfahrungen beruhende Wahrheit; nach seiner Ansicht wäre Italien, selbst im Falle des Gelingens der Piemontesischen und Neapolitanischen Schwindelkämpfe, unvermeidlich an den Rand des Verderbens geführt worden, und jeder vernünftige Italiener müsse die Weisheit der Hohen Verbündeten verehren, und die Maasregeln derselben, welche Italien vom Untergange retten, dankbar anerkennen.

Paris, vom 28. Februar.

Sämmtliche disponiblen Generale, die sich im Seine-Departement befinden, müssen auf Befehl des Krie-

gesministers, ihre feuilles de revue zwischen dem 1ten und 10ten März; persönlich von dem Bureau des Militär-Intendanten abholen.

Am 25. stiegen die öffentlichen Fonds der Pariser Börse von 90 Fr. 60 Cent. auf 91 Fr. 45 Cent.

Zwei Ehepaare, welche vor 50 Jahren an dem nämlichen Tage getraut wurden, feierten am 21. zu Pontoise ihre goldene Hochzeit. Ein Priester, welcher schon 50 Jahre in dieser Stadt sein Amt verwaltete, segnete dieses doppelte Ehepaar ein.

Das an mehreren Orten am 10ten verspürte Erdbeben zeigte sich auch zu Bourg, Grenoble, Dijon und Tournon (Deparr. d. Ardèche).

Am 25. nahm der Proceß, das Testament von Bonaparte betreffend, bei verschlossenen Thüren seinen Anfang.

Am 21ten ward die Untersuchung wegen des Complots zu Summur vor dem 2ten Kriegs-Gericht der 4ten Militär-Division eröffnet. Aus der bis jetzt bekannten Untersuchung ergibt sich, daß der Ex-Lieutenant Dyon die Verschwörung einleitete, deren Zweck gewesen zu seyn scheint, der königlichen Familie sich zu bemächtigen, und den Sohn Napoleons auf den Thron zu setzen. Es hatte sich zu diesem Zwecke ein Freieier, Ritter-Orden gebildet, dessen 2ter Grad, der der Carbonari war. Der General Berzon, welcher späterhin seinen thätigen Antheil an der Verschwörung bewiesen hat, der General Lafayette und Herr Lafitte wurden als in dieser Sache verwickelt angegeben.

Das am 19. an verschiedenen Orten zugleich empfundene Erdbeben scheint am heftigsten in Vesley (Deptr. de l'Alin) gewirkt zu haben. Die Vorderseiten einzelner Mauern und eine Menge Schornsteine wurden umgerissen; das Unter-Präfectur-Gebäude ward stark beschädigt. Die aus dem Departement eingegangenen verschiedenen Nachrichten ergeben, daß das Erdbeben sich von Dijon über Clermont bis in die Schweiz hingezogen hat, wo es in Lausanne und Genf empfunden worden ist. In Grenoble war die Erschütterung so heftig, daß die Decken der Zimmer gespalten und Personen in den oberen Stockwerken umgeworfen wurden.

Die Commission zum Ankauf der Domaine Chambrond, für S. R. H. den Herzog von Bordeaux, leistete gestern die zweite Partial-Zahlung des Kaufpreises, im Betrage von 414412 Fr. an den Bevollmächtigten der Frau Fürstin von Wagram.

Auf außerordentlichem Wege erfahren wir aus Madrid, daß Don Cuesta, Archi-Diaco-nus von Avila, der, von der Inquisition verfolgt, sich nach Frank-

reich flüchtete, zum Minister der Gnaden und Justiz, und Don Clementin zum Minister des Inneren ernannt worden sind; beide waren Mitglieder der aufgelösten Cortes und gehörten zu den liberalen Mitgliedern derselben. Graf Torrens hat das ihm zuge-dacht gewesene Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abgelehnt und wird hier erwartet.

Nach einem Auszuge aus Pouqueville's Reise in Griechenland, besaßen die Griechischen Inseln im J. 1813 bereits eine Handelsflotte von 615 Seeschiffen mit 17,526 Matrosen und 5878 Kanonen, die bedeutende Anzahl von kleinen Fahrzeugen, Galioten, Polakern u. ungerechnet.

Ein anderes Schreiben aus Paris, vom 2. März.

Wir haben hier unruhige Auftritte gehabt. Am 27. Februar, Abends, begaben sich viele junge Leute, meistens medicinische und juristische Studien, nach der Kirche des Petrus-Portes, wo die Missionarien ihre gottesdienstlichen Übungen hielten. Der Geistliche, welcher predigte, ward durch ruchlose Aus-schweifungen in seinem Dienste gestört und schändliche Lie-des wurden gesungen; auch ward der Erzbischof von Paris, welcher die Kirche besucht hatte und die Unru-higen zur Ordnung ermahnte, gröblich insultirt. Man rief sogar: Nieder mit ihm! Als er sich nach der Kirche begab, rieth ihm ein Greis, sich nicht da-hin zu verfügen, da es gefährlich für ihn sey. „Ich bin Bischof, erwiederte er, ich muß meine Pflichten selbst bei Gefahr meines Lebens erfüllen.“ Dieses scandaloße Verfahren dauerte so lange, bis Militär herbeikam, die Unruhigen aus dem Tempel vertrieb und einige der Räubersführer verhaftete.

Am 28ten Februar fiel eine gleich unruhige Scene vor. Schon des Morgens hatte man in der juristi-schen und medicinischen Schule eine Aufforderung angeschlagen, worin es hieß: „Die Herren Studen-ten, die Feinde des Fanatismus und des religiösen Despotismus sind, werden eingeladen, das Wort des vorigen Tages zu erneuern und sich wegen des Gefangennehmens ihrer Cameraden zu rächen.“ Die Polizei hatte indessen alle möglichen Maassregeln er-griffen, um die freie Ausübung des Gottesdienstes zu beschützen. Die Eingänge zu der Kirche waren durch die Veteranen, durch Gend'armes zu Fuß und zu Pferde, und durch ein Detachement Lanciers besetzt. Eine unzählige Menge Volks hatte sich versammelt und man hörte wohl Verwünschungen der Missionäre, doch kein Aufbruchgeschrei; 10 Personen wurden verhaftet. Unter ihnen finden sich der be-kannte liberale Deputirte, Herr von Corcelles, und

der General Demarcay. Bei der Zusammenrottirung sind mehrere Menschen verwundet worden.

Die Kirche des Petits Pères liegt nicht weit vom Palais Royal entfernt.

Gestern Abend waren die Volks Zusammenrottirungen bei der Kirche des Petits Pères noch weit zahlreicher und erstreckten sich durch viele Straßen. Alle Läden in diesen Straßen waren geschlossen, und ein zahlreiches Militär war in Thätigkeit.

Auch bei der Kirche St. Eustache, wo die Missionäre ihre Andachtsübungen hielten, hatte sich eine Menge Volks versammelt. Die Damen und die Starken der Halle waren aber alle für die Erhaltung der Ordnung.

Von der heiligen Polizei ist eine strenge Verordnung gegen alle Zusammenrottirungen erlassen worden.

In vielen Straßen von Paris waren Aufruhrzettel angeschlagen.

Alles ist jetzt zu Paris vollkommen ruhig.

London, den 23. Februar.

In der letzten Versammlung von Westminster bemerkte Hr. Burdett, die Lazen wären so ungebeuer gestiegen, daß sie sich jede Woche (zu sechs Arbeitstagen gerechnet) auf 1 Million Pfd., und jeden Werktag auf 160000 Pfd. belaufen. Die Bevölkerung auf 16 Millionen Menschen gerechnet, zählt jeder Kopf in England täglich Einhunderttheil Pfd. (1 gr. 6 pf.)

In einem kleinen Werke befinden sich folgende interessante Bemerkungen: Jede 100 Pfd. gutes Weizenbrot enthalten 80 Pfd. wirklichen Nahrungstoff; jede 100 Pfd. Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 35 Pfd., jede 100 Pfd. Gemüse 8 Pfd., jede 100 Pfd. Mohrrüben oder Kartoffeln 14 Pfd. Nahrungstoff; 1 Pfd. Roggenbrot, gewährt die Nahrung von 3 Pfd. Kartoffeln.

Aus Sparsamkeit schickte eine wohlhabende Kaufmannsrau, welche von Plymouth nach einem Orte gezogen war, wo die Begräbnisse hoch zu stehen kommen, eins von ihren 22 Kindern, nach dessen Absterben, als ein Postpaket nach ihrer Vaterstadt, um es dort wohlfeiler beerdigen zu lassen.

Vor mehr als 7 Jahren (den 11ten Oktober 1814) wurde ein Stück Rindfleisch von 14 Pfund gebraten in ein hermetisch verschlossenes Gefäß gebracht, machte die Reise nach Ostindien zweimal hin und zurück, und besand sich, als das Gefäß neulich in Rottingham geöffnet wurde, in so aurem Stande, daß sich eine dortige Gesellschaft gut schmecken ließ.

Auf die Mitbewerbung der Manufakturisten in Teutschland, wo die Rheinisch-Westindische Kompagnie so eben die Ladung Güter nach Port-au-Prince verschifft hat, können wir hier eben nicht mit besonderem Vergnügen hinhlicken. Aber es war auch nicht zu erwarten, daß wir das Privilegium, die entfernten Länder mit Manufaktur-Waaren zu versorgen, ausschließlich genießen sollten. In dem kurzen Zeitraum eines halben Jahrhunderts haben wir mit Indien in Betreff des Baumwoll-Spinnens und Webens rivalisirt; deshalb müssen auch wir erwarten, daß andere Nationen mit uns rivalisiren werden. Wir besitzen indessen eine so zahllose Menge Fabriken zu Verfertigung von Baumwollen-Waaren, daß noch eine sehr lange Zeit vergehen wird, ehe der Europäische Kontinent mit uns weitteifern kann. Diese Behauptung ist indessen nicht auf Leinwand anwendbar, denn Teutschland wird, so wie bisher, wahrscheinlich auch in der Folge, Leinwand billiger verfertigen, als sie in England oder in Irland geliefert werden kann, was unstreitig daher rührt, daß das linnene Garn in Teutschland besser als das unsrige ist. Hinsichtlich der Verarbeitung aber genießt England einen sehr wesentlichen Vortheil vor dem Kontinent, und dieser besteht darin, daß England eine Insel ist, daß es in Kriegzeiten nicht vom Feinde überschwemmt werden, und dieser nicht die Fabrik-Gebäude niederreißet und Kasernen daraus machen kann. Die Folge davon ist, wie man es in England ohne Furcht wagen darf, ein Fabrik-Gebäude aufzubauen, welches bis 50,000 Pfund Sterling kostet. Seit der allgemeinen Einführung von Maschinerien können große Etablissements ihre Waaren ungleich billiger als die kleineren liefern, welches daher entsteht, weil erstere weit mehr als die letzteren verfertigen. Z. B. Feinwand macht 100 Stück Leinwand wöchentlich, nimmt für jedes Stück 1 Schilling, und verdient daher wöchentlich 5 Pfd. Sterl.; ein Anderer hingegen verfertigt mit Maschinen 1000 Stück, nimmt für jedes Stück nur 1 Penny, verdient aber dessenungeachtet wöchentlich 4 Pfd. 3 Schill. 4 P., welche dem Verdienste des ersteren ziemlich gleich kommen. Dies ist der große Unterschied zwischen den Manufakturen Englands und denen des Kontinents.

Das Verfertigen eines Kashemir-Shawls von der feinsten Sorte, beschäftigt drei Arbeiter fast ein ganzes Jahr hindurch. Die dazu erforderlichen Flegenswolle kostet an Ort und Stelle ungefähr einen Thaler das Pfund. Es werden ungefähr 80,000 Shawls von allen Sorten jährlich in Kashemir fabrizirt.

Nürnberg, den 1. März.

Ueber den Vorfall in Erlangen werden folgende nähere Umstände erzählt: Studirende veranstalteten eine Spaziersfahrt. Die Gesellen der dortigen Strumpf- und Handschuhfabrikanten thaten einige Tage darauf dasselbe, und öffneten die Studirenden nach, indem sie mit eben so vielen Pferden fuhren, dieselbe Ordensbänder trugen und Commerzlieder sangen wie jene. Hierüber aufgebracht, ging ihnen eine Anzahl Studirender entgegen, und nöthigte sie, sich zu Fuß nach Hause zu begeben. In Erlangen angekommen, fielen sie über einen Studirenden her, schlugen solchen beinahe bis auf den Tod, und trugen ihn dann in ein Bierbrauhaus. Dies erfuhren seine Genossen, begaben sich vor das Haus, und forderten dessen Herausgabe. Da sie aber verweigert wurde, stürmten sie das Haus, und zertrümmerten Möbeln, Defen, Fenster etc. und das Haus. Dem herbeieilenden Ministerial-Commissair der Universität, Freudel gelang es nicht, Ruhe herzustellen: die Studirenden versammelten sich alle — Ihre Gesamtzahl mag sich auf 500 belaufen — und kein Bürger traute sich mehr auf die Straße. Zwei derselben flüchteten sich vor einbringenden Studirenden in den obern Stock ihres Hauses, als sie aber auch hier sich verfolgt sahen, stürzten sie sich vom Fenster herab. Der Magistrat erbat sich daher schleunige militairische Hülfe von Nürnberg. Noch in der Nacht auf den 26. Februar um 11 Uhr wurde eine Escadron Chevauxlegers der hiesigen Garnison dahin beordert. Nachdem der Commandirende zum ruhigen Auseinandergehen aufgefordert hatte, zogen sich die Studirenden, welche den einziehenden Chevauxlegers die Honneurs gemacht hatten, nach dem Welfen-Garten zurück und verschanzten sich daselbst. Einige Erlanger Bürger, welche Söhne unter den Studirenden hatten, begaben sich in Begleitung von Professoren dahin und beredeten solche, mit nach Hause zu gehen. Kaum aber aus dem Garten gekommen, fiel ein Volkshaufe über sie her, obgleich sie militairische Begleitung hatten. Die Chevauxlegers sahen sich deshalb genöthigt in die Aufreißer einzuhaufen, wodurch einige verwundet wurden. Sogleich sandte man eine Stafette nach Nürnberg und es marschirte auch Infanterie nach Erlangen. Während der Nacht verließen die Studirenden den Welfen-Garten und begaben sich größtentheils nach Altdorf, wo sonst eine Universität war, auch gingen einige nach Nürnberg. Seitdem ist es in Erlangen ruhig; man hat bereits eine Untersuchung eingeleitet und die Studirenden sind von dem Ministerialcommissair der Universität aufgefordert, bis zum 4. dieses, bei Verlust dieses Halbjahrs für

ihre gesellige Studierzeit, sich in Erlangen einzufinden. Das Militair wird bis nach geschlossener Untersuchung dort bleiben. Der Erlanger Magistrat scheint darin gefehlt zu haben, daß er den Handwerksgeellen diesen Aufzug, und noch dazu am Tag und Werktage, gestattete.

Genh in, den 10. März.

In der Nacht vom 8. zum 9ten dieses Monats 1 Uhr zog ein aus West-Nord-West kommendes, mit dem fürchterlichsten Sturm und Hagel begleitetes Gewitter über das zum Königl. Amte Leichow gehörige Dorf Groß Mangelndorf, und bei mehreren Schlägen zündete ein Blitzstrahl die Thurmspitze, wodurch dieser und die Kirche in Asche gelegt wurden. — Nachdem die aus verschiedenen benachbarten Orten herbei geeilte Hülfe die übrigen angrenzenden Gehöfte sicher gestellt hatte, und die Spitze des Thurms bereits herunter gestürzt war, begaben sich mehrere Menschen hart an die Abendseite des Thurms, um durch eine in die Kirche führende Thür dem Brande im Schiff der Kirche zuzusehen. Möglicherweise stürzte die an 40 Fuß hohe und 4 Fuß dicke Mauer der Abendseite des Thurms nach der Straße zu, und von den Zuschauern wurden augenblicklich neun Menschen zerschmettert und vier Mann gefährlich verletzt. Durch die zweckmäßig ausgestellte Hülfe ist einer weiteren Verbreitung des Feuers vorgebeugt. Von den Verunglückten läßt Mancher seine Familie in Dürftigkeit zurück.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. März 1822.

Preuss. Courant.

Briefe. | Geld.

Staats-Schuld-Scheine	- - - -	71 $\frac{1}{8}$	—
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	- - - -	99 $\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	- - - -	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	- - - -	—	—
Berliner Banco-Obligationen	- - - -	83 $\frac{1}{4}$	—
Churm-Lands, Oblig. Zins. Mai 1817	- - - -	64 $\frac{1}{2}$	—
Neumärk. dito Juli 1817	- - - -	64 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	- - - -	100 $\frac{1}{4}$	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - - -	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - - -	95	—
Danziger dito dito in Rthl.	- - - -	33	—
dito dito dito in Guld.	- - - -	30 $\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - - -	80 $\frac{1}{4}$	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - - -	77	76 $\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito	- - - -	80 $\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	- - - -	100 $\frac{1}{4}$	—
Chur- und Neumärkische dito	- - - -	—	101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	- - - -	103	—
Pommersche Domainen dito	80	98 $\frac{1}{4}$	98 $\frac{1}{2}$
Märkische dito	- - - -	98 $\frac{1}{4}$	98 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito dito	- - - -	96 $\frac{1}{4}$	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rthl.	- - - -	93 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{1}{2}$

Elbing. Montag, den 18ten März 1822.

PUBLICANDUM.

Die Hinterländereien des Vorwerks Roggenhausen sollen vom 1. Juny 1822 ab, zum Anbau für einzelne Ackerwirthe auf 2 bis 3 Magdeburgische Juten ausgethan werden.

Um mehreren Personen Gelegenheit zu verschaffen, Grundstücke zu erwerben, sind diese Hinterländereien in 8 Etablissements getheilt, von welchen jedoch nur 7 veräußert werden, das 8te dagegen vorläufig verpachtet wird. Der Boden dieser Etablissements ist verschieden und zum Theil zu Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und mitunter zum Kleebau geeignet.

Zum Etablissement No. I. gehören

70 Morgen 134	□ Ruthen Acker
19 — 46	Wiesen
— 73	Gewässer und Gräben
1 — 134	Wege und Unland.

Zum Etablissement No. II.

55 Morgen 11	□ Ruthen Acker
25 — 72	Wiesen
— 63	Gräben
— 42	Wege und Unland.

Zum Etablissement No. III.

75 Morgen 13	□ Ruthen Acker
26 — 141	Wiesen
— 85	Gewässer und Gräben
— 115	Wege und Unland.

Zum Etablissement No. IV.

50 Morgen 19	□ Ruthen Acker
39 — 64	Wiesen
— 111	Gräben und Gewässer
— 108	Unland.

Zum Etablissement No. V.

45 Morgen 68	□ Ruthen Acker
23 — 142	Wiesen
— 133	Gräben und Gewässer
— 128	Unland.

Zum Etablissement No. VI.

66 Morgen 94	□ Ruthen Acker
21 — 17	Wiesen
— 136	Gräben
— 98	Unland.

Zum Etablissement No. VII.

89 Morgen 19	□ Ruthen Acker
19 — 76	Wiesen
— 115	Gräben
— 125	Unland.

Besonders aufmerksam machen wir jeden Erwerbslustigen, auf das sehr gute Wiesen-Verhältniß zum Flächen-Inhalt des Acker.

Das mindeste zu entrichtende Kaufgeld ist incl. Jagd-, Ablösungs-, Kapital und Werth der Inventarien, Saaten

beim Etabliss. I.	357 Rtl. 72 gr.
3 Rtl. an Grundsteuer	
beim Etabliss. II.	449 Rtl. 49 gr. Kaufgeld incl. (wie oben) 4 Rtl. Grundsteuer
beim Etabliss. III.	472 Rtl. 53 gr. 6 pf. Kaufgeld incl. (wie oben) 4 Rtl. 50 gr. Erbfl.
beim Etabliss. IV.	654 Rtl. 10 gr. Kaufgeld incl. (wie oben) 6 Rtl. 40 gr. Erbfl.
beim Etabliss. V.	790 Rtl. 43 gr. 15 pf. Kaufgeld incl. (wie oben) 8 Rtl. Grundsteuer
beim Etabliss. VI.	755 Rtl. 76 gr. 12 pf. Kaufgeld incl. (wie oben) 7 Rtl. Grundsteuer
beim Etabliss. VII.	891 Rtl. 31 gr. Kaufgeld incl. Jagd-, Ablösungs-, Kapital und Inventarien, Saaten, 8 Rtl. Grundsteuer.

Für den Fall der Vererbpachtung ist beim Etablissement No. I.

87 Rtl. 72 gr.	das geringste Erbstandsgeld incl. Jagd-, Ablösungs-, Kapital und Werth der Inventarien, Saaten.
15 Rtl. —	Erbpacht-, Kanon,
3 Rtl. —	Grundsteuer.

beim Etablissement No. II.

83 Rtl. 49 gr.	Erbstandsgeld (incl. wie bei No. I)
20 Rtl. 30 gr.	Erbpacht-, Kanon.
4 Rtl. —	Grundsteuer.

beim Etablissement No. III.

55 Rtl. 53 gr. 6 pf.	Erbstandsgeld (incl. Jagd-, Ablösungs-, Kapital.
23 Rtl. 15 gr. —	Erbpacht-, Kanon,
4 Rtl. 50 gr. —	Grundsteuer.

beim Etablissement No. IV.

72 Rthl. 82 gr. Erbpachts-Geld (incl. wie bei No. III.)

32 Rthl. 26 gr. Erbpachts-Kanon.

6 Rthl. 40 gr. Grundsteuer.

beim Etablissement No. V.

84 Rthl. 79 gr. 15 pf. Erbpachts-Geld (incl. Jagd-Ablösungs-Kapital.

39 Rthl. 18 gr. Erbpachts-Kanon.

8 Rthl. — Grundsteuer.

beim Etablissement No. VI.

82 Rthl. 22 gr. 12 pf. Erbpachts-Geld (incl. wie bei No. V.)

37 Rthl. 28 gr. Erbpachts-Kanon.

7 Rthl. Grundsteuer.

beim Etablissement No. VII.

129 Rthl. 31 gr. Erbpachts-Geld (incl. Jagd-Ablösungs-Kapital und Wirth der Invent. Saates.

42 Rthl. 30 gr. Erbpachts-Kanon.

8 Rthl. Grundsteuer.

Alle Zahlungen geschehen in baarem Gelde.

Käufer und Erbpächter erhalten die Berechtigung für kleinen und mittel Jagd, nach dem Ablauf des jetzt noch vorhandenen Jagd-Pachts-Contracts.

Ein jeder der sich weiden muß im Stande sein, bevor er bietet 300 Rthl. zu deponiren oder sonst gehörige Sicherheit nachweisen.

Der Termin an welchem sich Liebhaber melden können, ist von den Etablissements Nro. 1. II. III. IV. V. VI. und VII. auf den 25ten April c. vor dem Departements-Rath im Amte Roggenhausen angesetzt. Die Kauf- und Erbpachts-Bedingungen können hier und im Amte Roggenhausen eingesehen werden. Auf dem Amt-Sitz Roggenhausen befinden sich noch die Aufschläge, und wird jeder Erwerbslustige wohl thun, wenn er sich an Ort und Stelle von dem wahren Werthe der Grundstücke die nöthige Ueberszeugung verschafft.

Warrenwerber, den 19. Februar 1822.

Königlich Preussl. Regierung. Zweite Abtheilung

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird zur Nachricht und Achtung hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß der hiesige Kaufmann August Eduard Küllborn und dessen verlobte Braut Franzisco Edmunds Carolina separatirte Prediger Wittb geb. Bernisch in dem am 25ten Januar d. J. gerichtlich vollzogenen Ehe-

vertrage die Gütergemeinschaft während ihrer bevorstehenden Ehe, sowohl in Betreff des beiderseitigen Vermögens, als des Erwerbes, ausgeschlossen haben. Elms, den 5ten März 1822.

Königl. Preussl. Stadtgericht.

Durch frühere Bekanntmachungen haben wir bereits die Bürgerschaft davon unterrichtet, daß in Folge des Abgabengesetzes vom 30. Mai 1820. §. 6. und 7. wir nach der Bestimmung der Königl. Hochverordneten Regierung in Danzig, und in Gemeinschaft mit der Stadtverordneten-Versammlung, den Beschluß gefaßt haben, die bisherige Besteuerungsz. 1 und Reparation der zu den Servis-Bedürfnissen erforderlichen Beiträge deshalb aufzugeben, weil: 1) die veralteten Grundsätze den jetzigen Zeitumständen und dem übrigen Abgaben-System nicht mehr angemessen; 2) die Einnahme durchaus unzureichend gewesen, und 3) nach dem obigen Gesetz diese Abgabe als Grundsteuer betrachtet, und verhältnißmäßig den Grundbesitzern aufgelegt werden soll. Nach dem in Folge dessen die specielle Aufnahme des Ertrages sämmtlicher Häuser nebst ihren Pertinenzien und sonstigen Gebäuden geschehen, und die Prüfung und Zusammenstellung dieser Nachrichten durch die angedordnet gemachten Comissionen beendigt worden, so haben die Herren Stadtverordnete beschloffen, in Stelle der bisherigen verschiedenartigen Servis-Abgaben, von den Häusern, vom Handel, vom Gewerbe, und von den Miethern, nur zweierlei Abgaben, und zwar a) die Grundsteuer von den Grundbesitzern mit 8 Prozent vom Ertrage mit Einschluß der Speicher und besonders belegenen Stallungen, und b) die Miethsteuer von sämmtlichen Mieths-Einwohnern ohne Unterschied mit 6 Prozent von der Miete, zu erheben, und dadurch das Quantum zur Bestreitung der Servis-Bedürfnisse aufbringen zu lassen. Einweilen ist das Cataster von der Grundsteuer bereits geschlossen, und da die Servis-Verwaltung wegen der fehlenden Geld-Einnahme sich in Verlegenheit befindet, soll mit Erhebung derselben für das Jahr 1822 ungeräumt vorgegangen, und die Ausschreibezettel vertheilt werden. Wir fordern demnach die Zahlungspflichtigen auf, durch prompte Berichtigung dieser Abgabe uns in den Stand zu setzen, unsere Zahlungsverpflichtungen sowohl an die Staats-Casse als an die bequartirten Hausbesitzer nachzukommen, und die Servis-Verwaltung ordnungsmäßig führen zu lassen. Sobald die Aufnahme der Miethsbeträge von den Mieths-Einwohnern bewirkt seyn wird, soll auch die Besteuerung derselben nach dem vorher-

wannten Procent, Satz und Einziehung der Abgabe vor sich gehen. Elbing, den 14ten März 1822.

Der Magistrat.

Auf höheren Befehl sollen die am hiesigen Orte entbehrlichen Königl. Nachthäuser und zwar das Wachthaus an dem ehemaligen Mühlenthor, das Wachthaus an der scharfen Ecke, und das Wachthaus am Fischertor, im Wege der öffentlichen Ausbietung an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf den 25ten März c. Vormittags um 11 Uhr angesetzt, und fordern die Kauflustigen auf, sich an diesem Tage vor unserm Deputirten Herrn Stadtrath Eichel einzufinden, und ihre Erklärungen abzugeben, mit dem Bemerken, daß das Wachthaus an der scharfen Ecke aus polizeilichen Gründen nur zum Abbrechen verkauft wird, und daß der Zuschlag erst nach erfolgter Genehmigung der Königl. Hochverordneten Regierung zu Danzig geschehen kann. Die Taxen von diesen Häusern können in der Rathhauslichen Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 14ten März 1822.

Der Magistrat.

Durch das Publikandum vom 14. Dec. a. p. ist bereits das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß am hiesigen Orte eine Spar-Casse errichtet worden; nunmehr benachrichtigen wir dasselbe noch, daß das errichtete Statut dieser Casse vom 14ten Decbr. 1821. mittelst Verfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 22ten m. p. die Bestätigung erhalten hat. Elbing, den 5ten März 1822.

Der Magistrat.

Durch eine, seit kurzer Zeit, neu errichtete Post, welche von Berlin nach Weiel geht, ist es möglich gemacht worden, die Zeitungen jetzt früher und öfter in der Woche zu erhalten. Die Berliner Zeitungen gehen daher jetzt schon Montag (hats früher Dienstag) mit der fahrenden Post von Fr. Holland, und Mittwoch und Sonnabend, wie bisher, mit der Vorenpost ein. — Die fremden Zeitungen, als Hamburger &c. kommen, außer den Tagen, an welchen selbige schon früher hier eingingen, auch noch Montag und Donnerstag mit der Post. Holländer fahrenden Post an. Auch geht mit dieser Fahrpost, welche nun in der Regel schon Sonntag und Donnerstags Vormittags hier eintrifft, reichende Correspondenz von Berlin ein.

Elbing, den 13ten März 1822.

Königl. Preuss. Post-Amt.

v. Deffmanniers.

Daß zum Jacob Pöschel Nachlaß gehörende, auf der 5. Leiste Ellerwalde unter der Hypotheken-Bezeich-

nung C. V. No. 180. verlehene Grundstück, wozu außer dem Wohn- und Wirtschaftsgebäuden eine Hofe Land gehört, soll in Gemäßheit des erhaltenen gerichtlichen Auftrages in Termino den 28ten März c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anderweitig auf ein Jahr und zwar vom 1. Mai 1822 bis dahin 1823 durch den Unterzeichneten verpachtet werden. Ich lade hiezu Pacht Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß der Zuschlag an den Meistbietenden puncto 12 Uhr Mittags erfolgen wird; indem ich nach Beendigung dieser Sache sogleich weiter reisen muß.

Scheerbarth v. A.

Zur Verpachtung des zum Nachlaß der verstorbenen Jacob und Christina Komskischen Eheleute gehörigen sub No. 16. zu Fischerscampe belegenen Grundstücks, wozu auch noch eine besondere Raithe mit einem Garten und 12 Morgen 265 Ruthen Acker und Wiesenland gehören, pro 1. Mai 1822 bis dahin 1823 habe ich in Folge des mir gewordenen gerichtlichen Auftrages einen Termin auf den 28. März c. Nachmittags puncto 2 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pacht Liebhaber hiemit einlade.

Scheerbarth v. A.

Donnerstag den 21ten März ist feisch Sonntag hier zu haben bei

J. F. Zimmermann.

Donnerstag den 21ten März c. wird feisch Sonntag hier zu haben bei

E. G. Heyerabend.

Einem hochgeehrten Publikum zeig: wir hieburch ganz ergebenst an, wie wir unser Waarenlager durch die von der Frankfurter Messe erhaltenen Waaren, wieder auf das allernueste und geschmackvollste assortirt haben, und besonders folgende Artikel zu sehr billigen Preisen empfehlen können: moderne Engl. Satin, ne, worunter verschiedene Sorten a 15, 18 und 21 gr. p. Elle, coul. Seidenzeuge, Engl. Merinos, glatte und facionirte Bombasins in allen Farben, nebst dem dazu passenden Sammet, Mantelst, cariete und gebülmte Halbseidenzeuge, Satin Turc, Crepons, Gros d'Ypsilanti und cariete Puylineis, cariete und gebülmte Bombards, broschürte Paisicords und verschiedene andere weiße Zeuge, Moiree in allen Farben zu Modeln 1. 2. 3. 4. 5. Crepons, Zebra Erietz Pysilanti und Crep. Lächer, wie auch dergleichen Schmals, große Umschläge, Lächer, in den neuesten Dessins, Drillich und B. tigeze aller Art, breite und schmale Indische Ginghams im neuesten Geschmack, Gaze de Paris, Tross, Tross, Moulls, glatte und gemusterte Nyls, grünen Bloch, Schiefer, Indische Taschentücher, moderne Wäschezeuge, Cord und Erietz, Regenschirme, alle Sorten Baumwolle, alle Farben ganz feine, mittel und ord. Suche, feine Niederländische Castmirs in allen Farben

und verschiedene andere Modewaaren. Da wir die Preise auf das Billigste notirt haben, so schmeicheln wir uns mit der Hoffnung eines zahlreichen Besuchs und versprechen prompte und reelle Bedienung.

Gotthilff & Abrahamson.

Fischerstraße No. 319. in der Behausung der
Demoselle Land, nahe am Fischerthor.

Meine neuen Waaren von der Frankfurter Messenifferz Messe habe ich so eben erhalten.

B. S. Gottbilff, in der Filscherstraße,
nahe am alten Markt No. 305.

Da ich meine frische Waaren von der Frankfurter
Messe erhalten, so vertheile ich nicht ein respec-
tables Publikum um gütige Gewogenheit zu bitten. Bei
reeller und prompter Bedienung verspreche ich billige
Preise. Johann Eng.

Johann Eng.

Da meine neuen Waaren von der Frankfurter Messe bereits angekommen sind, so verfehle ich nicht solches einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen und um gütigen Zuspruch zu bitten.

Bernhard Tiessen.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Pu-
blikum mit den neuesten und geschmackvollsten, von
der Französischer Messe so eben erhaltenen Galan-
terie, und kurzen Waaren, worunter er besonders
folgende Artikel zu den billigsten Preisen offerirt,
als: alle Sorten Damen- und Kinderhüte, Stroh-
besäze, Sonnen- und Regenschirme, grüne Pantof-
feln, kurze und lange Hanbique, roth Bouvaire,
Berliner kleine und große Kämme, Schmelzen, Per-
len, achte Schneidernadeln. Durch billige Preise,
und prompte Bedienung wird sich stets bestreben,
das bisher ihm geschenkte Zutrauen auch ferner zu
verdienen. S. J. Goldstein, wohnhaft

G. J. Goldstein, wohnha

im Sellerschen Hause am alten Markt.

Mit Bettfedern, Daunen, und fertigen Betten
verschiedener Art, ingleichen mit delicaten frischen
Holl. Heeringen in $\frac{3}{4}$ tel, $\frac{1}{16}$ tel und auch zu einzel-
nen Stücken, empfiehlt sich bestens Anna Retlau.

Moderne vergoldete Rockknöpfe sind jetzt bei mir
für billige Preise zu haben. Joh. Ehrenfr. Bröske,

Joh. Ehrenfr. Bröckle,
Brückstraße No. 494.

Gutes Liegenhöfer Bier, die Bouteille zu 5 gr.
Münze, Königsberger, Löbenichters die Bouteille zu 4
gr. Münze und Elbinger Bier, die Bouteille zu 3 gr.
Münze ist zu haben; bitte um geneigten Zuspruch.

Wittve Tschn.

Recht gute Eichorien, das 1 $\frac{1}{2}$ zu 5 gr. Münze, bei 10 1 $\frac{1}{2}$ und darüber noch etwas billiger, ist zu haben bei F. W. Meyer, auf der Himmel gerade über der Stadtschmiede.

Ein Divan, 18 Stühle, 1 großer Spiegel, einige Bilder, Tische, Betten, und mehreres Hausgeräthe, ist von Ostern ab, oder auf Verlangen, hier gleich zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

In der Neustadt No. 740. am Lustgarten sind 3 an einander hängende Zimmer, desgleichen annoch 2 Zimmer möbclirt an unverheirathete Personen zu vermietthen; die Aussicht der Zimmer ist nach der Straße und kann diese Gelegenheit gleich, oder zu Ostern bezogen werden. Auch ist daseibst ein Stall auf 4 Pferde zu vermietthen.

Der auf der Speicher-Insel belegene ehemalige
Hingelberg'sche Garten nebst Gartenhaus, ist von
Dñern ob zu vermietben. Miethelustige belieben sich
g-fälligst deshalb zu melden bei Ehr. Kretschmer.

Das vormalige Gerfauche Grundstück auf dem St. Georgedamm steht von Offern ab zu vermieten oder auch zu verkaufen; das Nähere hierüber erfährt man bei Wm. du Bois in der Spieringstraße.

Mein auf dem äußeren St. Georgedamm in der Fußgasse belegenes Wohnhaus, welches ehemals der Wittwe Colinssee zugehört hat, bin ich willens zu verkaufen. Käufer belieben sich zu Stolzenhaff bei mir zu melden. S. S. Richter.

W. H. Riefstein.

Meine auf dem innern Vorberge No. 1020 belegene
Zichorien-Fabrik, wobei sich auch ein Garten von 2
Morgen Land und ein Wohnhaus befindet, bin ich
willens von Ostern c. ab zu vermietten, oder auch zu
verkaufen. Wleths, oder Kauflustige belieben sich zu
melden bei
Foh. Zieffenhans Nme.

Joh. Tieffenbach Wwe.

Dreijährige starke Spargel-Pflanzen sind billig zu verkaufen; auch sind einige Beete sehr guter Kartoffel-Wälder zu billigem Preis zu vermietben. Wo? sagt die Buchhandlung.

Wer ein Fortepiano für einen billigen Preis zu verkaufen oder zu vermien then hat, beliebe sich baldigst zu melden im Storchskruge auf dem innern Vorberge.

Zeit mehreren Tagen ist die in der ehemaligen
Anstalt auf Wittenfelde angelegte Baumschule, durch
Diebe heimge sucht worden, daher ich auch zur Auf-
räumung derselben veranlaßt bin. Die Diebe wer-
den jetzt dreister, und haben vorige Nacht die bes-
sten, zum Theil im Herbst schon im Hintergarten
verpflanzte Stämme geraubt. Sie müssen mit der
Lage des Gartens und örtlichen Pflanzung der Obst-
stämme natürlich genau bekant seyn, und dürften
durch die Käufer derselben leicht entdeckt werden
können, da einige Stämme an der Wurzel und
Krone beschitten sind. Ich bin den Dieben schon
auf der Spur und setze zur Entdeckung derselben
drei Thaler aus. Den 16. März 1822. Land.